

## Europa 2019. Wir sind bereit.

Das Jahr 2019 wird zu Recht als sehr wichtig für die Europäische Union bezeichnet. Bei den Europawahlen, die vom 23. bis 26. Mai in 27 Mitgliedstaaten stattfinden, steht in der Tat viel auf dem Spiel.

Nicht mehr neu ist die besondere Bedeutung, die diese Wahl für die Wahl des künftigen Präsidenten der Europäischen Kommission hat. Das Europäische Parlament besteht auf seinem im demokratischen Prozess errungenen Recht, den Spitzenkandidaten oder die Spitzenkandidatin zu benennen, dessen oder deren Parteienfamilie am besten bei der Wahl abgeschnitten hat. Für die demokratische Legitimation der Europäischen Kommission ist dieses Verfahren unverzichtbar geworden.

Auch nicht mehr ganz neu ist, dass europaskeptische Bewegungen und Parteien, Rechts- und Linksextremisten, Kandidatinnen und Kandidaten ins Rennen schicken. Dass es diesmal um sehr viel geht, liegt aber eben daran, dass diese autoritären, nationalistischen Kräfte in fast allen EU-Staaten Aufwind haben.

Umso wichtiger ist es da, dass wir europäische Föderalistinnen und Föderalisten präsent sind, in den kommenden Monaten Flagge zeigen. Diejenigen, die die europäische Idee ablehnen, bleiben klar in der Minderheit. Die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger will ein geeintes, freiheitliches und solidarisches Europa. Nun kommt es darauf an, diese Mehrheit zu mobilisieren, an die Wahlurnen zu bringen, damit das Europäische Parlament handlungsfähig bleibt. Denn das ist nur dann der Fall, wenn die proeuropäischen Parteien klar in der Mehrheit bleiben.

Unsere überparteiliche Europa-Union Deutschland ist gut vorbereitet auf die vor uns liegende Herausforderung. Seit über einem Jahr haben wir eine Kampagne zur Europawahl vorbereitet. Selten haben wir uns so intensiv und so inklusiv, alle Verbandsebenen einbeziehend, an diese Aufgabe gemacht.

Jetzt beginnt also die heiße Phase unserer Kampagne „EuropaMachen“. Wir sind bereit, hatten nie zuvor so viel Ideen und Material für Aktionen vor Ort wie heute. Der Verband



Bild: fotolia.com © alphaspirt

kann mit dieser Kampagne einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass unsere föderalistischen Ziele auch nach der Europawahl noch umgesetzt werden können.

Ende März tagt der Kongress der Europa-Union Deutschland in der Lutherstadt Wittenberg. Er wird wieder wichtige personelle und programmatische Weichenstellungen vornehmen. Auch nach der Europawahl wird viel Überzeugungsarbeit zu leisten sein.

Es gilt, den Bürgerinnen und Bürgern wieder Mut zu machen. Europa ist nicht das Problem, sondern die Lösung. Es ist die Europäische Union, die sich bisher erfolgreich gegen die autoritäre Welle stemmt, die auch weite Teile der westlichen Welt erfasst hat. Europas Zukunft und die Zukunft unserer liberalen Demokratie mit Rechtsstaatlichkeit, unveräußerlichen Grund- und Menschenrechten, Pressefreiheit, Minderheitenschutz und einem klaren Bekenntnis zu einer multilateralen Weltordnung sind mittlerweile auf das Engste miteinander verknüpft.

„EuropaMachen“ ist also auch ein Aufruf zur Bewahrung unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Wer sich für Europa einsetzt, verteidigt gleichzeitig auch unser Grundgesetz, dessen Präambel die europäische Einigung als Deutschlands Staatsräson ausweist.

In einer liberalen Demokratie zählen jede Frau und jeder Mann. Starke demokratische Institutionen und eine lebendige, pluralistische Zivilgesellschaft, das sind tragende Säulen unserer Ordnung. Auf das Engagement der organisierten Zivilgesellschaft, deren europäische Speerspitze wir Föderalisten sind, kommt es an. Gerade jetzt, in dieser entscheidenden Stunde.

Wir sind bereit. Wir machen Europa!  
[#EuropaMachen@EuropaUnionDE](#)

Rainer Wieland MdEP  
Präsident der Europa-Union Deutschland

## Aus dem Inhalt

<b>Positiv denken, bitte!</b>	<b>2</b>
Ein Zwischenruf von Christian Moos	
<b>Europa vor der Wahl</b>	<b>3</b>
EUD-Bürgerdialoge gehen weiter	
<b>Jetzt heißt es „EuropaMachen“!</b>	<b>4</b>
Wahlkampagne in der heißen Phase	

## Schicksalsjahr für Europa? Positiv denken bitte!

### Ein Zwischenruf von Generalsekretär Christian Moos

**2019** muss kein weiteres europäisches Krisenjahr werden. Derzeit sind jedoch viele Untergangspropheten unterwegs. Fast könnte man meinen, diese Angstmacher erwarteten den Weltuntergang. Diese Haltung war typisch für das Mittelalter; wir leben aber im 21. Jahrhundert.

Das noch junge Jahr beginnt erwartungsgemäß mit einer Zuspitzung der Brexit-Debatte. Vielleicht braucht es aber gerade diese Entwicklung, damit die inneren Blockaden im Vereinigten Königreich aufgebrochen werden. Die Frage, die sich immer dringender stellt, lautet doch, ob eine einmal getroffene Entscheidung im Lichte neuer Einsichten revidiert werden kann. Solange der Brexit nicht vollzogen ist, ist alles offen.

Alles andere als ausgemacht ist auch, dass die Rechts- und Linkspopulisten, Extremisten und Europagegner bei der Europawahl so stark abschneiden wie viele erwarten. Umfragen zeigen doch, dass die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger Europas eine geeinte, eine starke Europäische Union will. Zudem sind einige der links- oder rechtspopulistischen Neo-Nationalisten gerade dabei, sich auch in ihren Ländern zu entzaubern. Probleme beschwören und Probleme lösen, das ist eben nicht ein und dasselbe.

Dass viele Menschen verunsichert sind, unzufrieden mit Politik und Institutionen, ist ja richtig. Die Welt war immer im Wandel. Zumindest in unserer Wahrnehmung scheinen sich diese Prozesse aber in den vergan-

genen Jahren massiv beschleunigt zu haben. Das kann Angst machen. Umso mehr kommt es darauf an zu zeigen, dass diese Herausforderungen auch Chancen darstellen und wir sie gemeinsam besser angehen können als getrennt oder gar gegeneinander.

Aktuell gibt es entgegen aller Negativschlagzeilen auch wirtschaftliche Lichtblicke. Zum Jahreswechsel sind zwei Abkommen in Kraft getreten, die Europa und Japan wirtschaftlich und auch, was Demokratie und Rechtsstaatlichkeit anbelangt, politisch enger verbinden als je zuvor. Beide, die EU und Japan, halten am Multilateralismus fest und damit an einer offenen und freien Welt.

Es gibt keinen Grund zur Panik! Das gilt auch für die Europawahlen im Mai. Es ist gut, dass wir europäischen Föderalisten keine Angstkampagne machen, sondern eine optimistische. **#EuropaMachen** heißt eben, dass wir nicht ohnmächtig sind. Wir haben unsere politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung als Europäerinnen und Europäer weitgehend selbst in der Hand. Europa bedeutet gemeinsames Handeln, Mehrwert durch Bündelung der Kräfte und Solidarität!

Dass die ein oder andere Regierung sich in souveränistischem Denken verfangen hat, ist bedauerlich. Dieses wird aber mittel- bis langfristig vor der Wirklichkeit keinen Bestand haben. Und die Menschen merken das längst, werden sich schon bald von diesen Rückwärtsgewandten abwenden.

Unsere vielen Ehrenamtlichen sind hoch

motiviert. Wir werden unsere Europawahlkampagne engagiert und selbstbewusst angehen. Natürlich gilt es, den Menschen zuzuhören, ihre Sorgen und Nöte ernst zu nehmen. Wir dürfen ihnen aber ruhig sagen, dass Vieles gut ist und sie als EU-Bürgerinnen und Bürger entscheidenden Anteil daran haben, dass das so ist. Europa ist nicht das Problem, sondern die Lösung. Wir können glaubhaft vermitteln, dass die europäische Idee stark macht.



Bild: fotolia.com® fotomek

Lassen Sie uns also positiv denken. Das Leben ist zu schön und zu kurz, um mit Ängsten beladen zu werden. 2019 wird kein Schicksalsjahr, sondern ein gutes Jahr für Europa werden, wenn wir alle es nur wirklich wollen! ■

## Elysée 2.0: Gut, aber nicht genug!

In einer gemeinsamen Erklärung zum 22. Januar begrüßten die Jeunes Européens France, die Union des Fédéralistes Européens France, die Jungen Europäischen Föderalisten Deutschland und die Europa-Union Deutschland den Aachener Vertrag, der am 56. Jahrestag des Elysée-Vertrags von Deutschland und Frankreich unterzeichnet wurde. Das Abkommen habe das Potenzial, der nächste Schritt in Richtung eines europäischen Bundesstaats und einer immer engeren Union zu sein. Positiv sehen die Verbände vor allem die Intensi-

vierung der Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Diplomatie, Verteidigung und Innere Sicherheit sowie die Stärkung von Bürgerprojekten, Städtepartnerschaften und grenzüberschreitenden Regionen. Der Ansatz hätte jedoch ehrgeiziger sein können, so die föderalistischen Verbände. Wünschenswert wäre vor allem gewesen, wenn die übrigen EU-Staaten mit einbezogen und noch weiter gehende Pläne für die europäische Integration gefasst worden wären.

Den gemeinsamen Text der französischen



Bild: fotolia.com®SG-design

und deutschen Europäischen Föderalisten finden Sie hier: <https://www.europa-union.de/eud/news/elysee-20-die-foerderung-der-deutsch-franzoesischen-freundschaft-ist-gut-fuer-eu/>. ■



## Europa vor der Wahl

### Bürgerdialoge der Europa-Union gehen in eine neue Runde

„Wir müssen reden!“ – Unter diesem Motto führt die Europa-Union seit 2014 zu unterschiedlichen europapolitischen Themen mit einer Vielzahl von Partnern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erfolgreiche Bürgerdialoge in ganz Deutschland durch.

In diesem Jahr liegt der Fokus ganz auf der Europawahl. Gewinnen populistische, europafeindliche Kräfte zunehmend an Einfluss oder können die proeuropäischen Parteien ihre Mehrheit behaupten? Welche Folgen werden die Abstimmungsergebnisse für das weitere Zusammenleben in Europa haben? Wie muss sich die EU der 27 aufstellen, um die aktuellen Herausforderungen bewältigen zu können? Mit unseren bundesweiten Bürgerdialogen



Details zu den Veranstaltungen und aktuelle Informationen finden Sie auf unseren Onlinekanälen:

EUD-Bürgerdialoge Webseite:  
[www.eud-buergerdialoge.de](http://www.eud-buergerdialoge.de)

EUD-Bürgerdialoge Twitter:  
[www.twitter.com/EUD\\_Dialog](https://www.twitter.com/EUD_Dialog)

EUD-Bürgerdialoge Facebook:  
[www.facebook.de/eud-buergerdialoge](https://www.facebook.de/eud-buergerdialoge)



Großer Zulauf in Heilbronn: Die Diskussion im World Café-Format kam gut an.



Aufgeschlossen für Neues: Auch das begleitende „Grafic Recording“ fand Anklang beim Heilbronner Publikum.  
Fotos: Ralf Seidel

wollen wir erneut einen Beitrag dazu leisten, die öffentlichen Debatte zu diesen Fragen und zur Zukunft der EU zu befördern.

„Europa vor der Wahl – Wir müssen reden!“ lädt im ersten Halbjahr alle Interessierten ein zum Dialog über die aktuellen europapolitischen Herausforderungen, die Bedeutung der Wahl am 26. Mai und deren Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Europäischen Union. Dabei verbinden wir die Veranstaltungen auch mit Elementen unserer Europawahlkampagne #EuropaMachen, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger für den Urnengang zu mobilisieren und zu ermutigen, „Europa“ zu wählen. Im zweiten Halbjahr geht es dann um „Europa nach der Wahl“, also die Debatte um die künftige Ausrichtung der Europapolitik im Lichte der Wahlergebnisse.

Kernanliegen unserer Bürgerdialoge ist der offene Austausch der Bürger mit Experten und Politikern, und zwar auf Augenhöhe. Das

Publikum hat nach einem kurzen einleitenden Gespräch das Wort und bestimmt mit seinen Fragen die Agenda der Diskussion. Die Möglichkeit, in direkten Dialog mit Entscheidungsträgern treten zu können, kommt bei den Teilnehmenden unserer Veranstaltungen gut an und wird besonders geschätzt. Das war für uns Antrieb, in diesem Jahr die Formate der Bürgerdialoge flexibler zu gestalten und die Gesprächsangebote zu erweitern. Neben Diskussionen in den bisher bewährten Themenräumen wird es auch Veranstaltungen im World Café-Format geben, wo an Thementischen das unmittelbare Gespräch mit den Exper-

ten möglich ist. Auch werden wir wieder bei Großveranstaltungen wie dem Evangelischen Kirchentag präsent sein. Dezentrale Quartiersgespräche bieten zusätzlich Gelegenheit, im kleineren und informelleren Rahmen zu diskutieren. In Eigenregie der EUD-Verbände vor Ort haben erste Quartiersgespräche in Bad Pyrmont, Augsburg, Aschaffenburg, Steinfurt, Mannheim und Kronberg stattgefunden. Weitere Verbände stehen in den Startlöchern, z. B. in Berlin, Brandenburg, Niedersachsen und Sachsen. Unser erster Bürgerdialog als World Café fand am 14. Februar in Heilbronn statt und war ein voller Erfolg. Im klassischen Themenraum-Format wird es Bürgerdialoge am 14. März in Göttingen und am 30. März in Lutherstadt Wittenberg geben.

Ihr Verband hat auch Interesse, mitzumachen bei den EUD-Bürgerdialogen? Dann melden Sie sich bei der Bundesgeschäftsstelle! ■

## Jetzt heißt es „EuropaMachen“!

Seit gut über einem Jahr haben sich Europa-Union und JEF „warm gelaufen“ für ihre gemeinsame überparteiliche und föderalistische Kampagne zur Europawahl. Jetzt geht es in die heiße Phase. Unter unserem Slogan „EuropaMachen“ wollen wir uns sicht- und hörbar in die öffentliche Debatte um Europas Zukunft vor dieser richtungsentscheidenden Wahl einmischen.

Wir setzen auf zahlreiche Aktionen in unseren Städten und Gemeinden, denn auf das Engagement der Aktiven vor Ort, auf jedes einzelne Mitglied kommt es an! Gemeinsam stehen wir für langjähriges, aktives europäisches und demokratisches Engagement!

Die Kampagne #EuropaMachen soll mobilisieren, Diskursräume eröffnen und zum Mitmachen einladen. Sie wurde von engagierten Mitgliedern aus Europa-Union und JEF erarbeitet. Viele Landesverbände waren daran beteiligt. Mehrere Bundesausschüsse und mitgliederoffene Workshops haben den Stein ins Rollen gebracht.

### Wir fordern:

#### Europa stärker machen!

Unsere Themen:

- eine gemeinsame Europäische Armee
- eine Außenpolitik mit einer Stimme
- ein gemeinsamer Sitz der EU im UN Sicherheitsrat

#### Europa sichtbar machen!

Unsere Themen:

- TV-Duell der Spitzenkandidaten zur Hauptsendezeit bei ARD und ZDF
- europäische Themen in die Öffentlichkeit bringen

#### Europa demokratischer machen!

Unsere Themen:

- das Initiativrecht für das Europäische Parlament
- Mehrheitsentscheidungen im Rat
- europäische Parteien stärken

#### Europa sozialer machen!

Unsere Themen:

- Lebensverhältnisse angleichen
- Steuergerechtigkeit herstellen
- Eigenmittel für die EU, um europäische Arbeitslosenrückversicherung zu finanzieren

Ob Kampagnenmaterialien, Veranstaltungskonzepte oder politische Forderungen, auf der EUD-Webseite und auf [www.europamachen.eu](http://www.europamachen.eu) finden Ehrenamtliche vielfältige Unterstützung für die Arbeit vor Ort. Von A wie Aufkleber bis W wie Wahlprüfsteine reicht die breite Auswahl. Das Angebot kann von Landes-, Kreis- und Ortsverbänden, aber auch von einzelnen Mitgliedern bei der EUD-Bundesgeschäftsstelle abgerufen werden (Tel.: 03 03 03 62 01 30 und [info@europa-union.de](mailto:info@europa-union.de)).



Zu finden sind unter anderem:

- unsere inhaltlichen Forderungen zur Europawahl (Beschluss des Bundesausschusses vom November 2018)
- Infobroschüren und Werbemittel
- Ideen und Rezepte für Aktivitäten und Veranstaltungen
- Vorlagen für Leserbriefe, Musterschreiben an Organisationen vor Ort und Wahlprüfsteine für Kandidat\*innen
- das Logo unserer Kampagne



Fotos: EUD



Unsere Kampagne lebt vom Ideenreichtum der Mitglieder und der Vielfalt der Aktionen vor Ort! Alle Europa-Union und JEF-Verbände haben diverse Wahlmöglichkeiten, wie sie sich beteiligen wollen, und können selbstverständlich auch entsprechend ihrer Erfahrung und Präferenzen eigene Schwerpunkte setzen. Föderalismus ist unsere Stärke und unser Reichtum!

Europa und all die Werte, für die es steht, ist lebendig, und wir haben es in der Hand, den Angriff der Ewig-Gestrigen abzuwehren. Lassen Sie uns „EuropaMachen“, jetzt, hier und heute! ■



## Gut gerüstet für die Europawahl EUD und JEF bei internationalem Kampagnentreffen

Viele Akteure, ein Ziel: Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement versammelte im Januar im Europäischen Haus in Berlin proeuropäische Organisationen zur Präsentation ihrer Europawahlkampagnen. Im Zentrum stand der Austausch von Ideen zur Wählermobilisierung. Europa-Union und JEF stellten dabei ihre bundesweite Kampagne **#EuropaMachen** vor.

EUD-Generalsekretär Christian Moos eröffnete den internationalen Workshop mit einer Keynote zu der Frage, wie die Europawahl zu einer offeneren Gesellschaft beitragen kann. „Damit die Europawahl für die offene Gesellschaft zu einer Chance werden kann, müssen wir dafür kämpfen, dass freiheitliche und proeuropäische Parteien gewinnen, und populistische und autoritäre Parteien und Bewegungen zurückdrängen, und zwar nicht nur in unserem eigenen Land, sondern auch dort, wo sie bereits an der Regierung sind“, unterstrich Moos. Die Europawahl sei für die europäischen Bürgerinnen und Bürger somit eine äußerst wichtige Gelegenheit, ihre Widerstandskraft gegen Autoritarismus und illiberales, nationalistisches Denken unter Beweis zu stellen. „Eine funktionierende liberale

Demokratie braucht Bürgerinnen und Bürger, die durch ihren zivilgesellschaftlichen Einfluss zu einer Gesellschaft beitragen, die auf Toleranz, Anti-Diskriminierung, Gerechtigkeit und Solidarität beruht“, so Moos.

Die Kampagne **#EuropaMachen** setzt genau da an. Sie zielt darauf ab, möglichst vielen der rund 17.000 Mitglieder von EUD und JEF konkrete Instrumente an die Hand zu geben, damit sie selbst in ihrem Umfeld für die Beteiligung an der Wahl und eine proeuropäische Stimmabgabe werben.

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für eine proeuropäische Stimme wollen auch die anderen Organisationen finden, die ihre Kampagnen vorstellten. Die Europäische Bewegung Deutschland mobilisiert dafür ihre Mitgliedsorganisationen, die unter dem Slogan „Make Europe Yourope“ unter ihren Mitgliedern und Angestellten für die Teilnahme an der Europawahl werben.

Die Vertretung des Europäischen Parlaments in Berlin möchte mit der Kampagne **#diesmalwaehleich** die Interaktion zwischen den Wahlberechtigten im gesamten Bundesgebiet fördern. Auf der Online-Plattform können sich Bürgerinnen und Bürger anmelden, die fest vorhaben, am 26. Mai



Foto: fotolia.com © Stockwerk-Fotodesign

wählen zu gehen. Über eine Persönliche ID-Nummer können sie dann ihre Freunde und Bekannten zur Europawahl einladen.

Ein breites Publikum möchte auch die Europawahlkampagne von „The European Moment“ ansprechen. Im Rahmen des „European May“ sollen vom 1. bis 9. Mai öffentlichkeitswirksame Aktionen in verschiedenen europäischen Städten stattfinden. Den öffentlichen Diskurs bestimmen, Fremde verbinden und eine Plattform schaffen, um sich auf lokaler Ebene Gehör zu verschaffen, sind die Ziele.

Viele andere proeuropäische Initiativen haben ähnliche Kampagnen gestartet. Die Workshopteilnehmer waren sich einig: Die Europawahl muss insbesondere auf der lokalen Ebene sichtbar werden, damit der 26. Mai zu einem guten Tag für die europäische Demokratie wird. ■

## Mehr Europawahlkampf in Politik und Gesellschaft!

Genau drei Monate vor der Europawahl haben die Spitzenverbände der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD) ein Europawahlpapier veröffentlicht.

Darin fordert die Europa-Union gemeinsam mit weiteren EBD-Mitgliedsorganisationen mehr Wettbewerb um europapolitische Inhalte. „Die Europawahl muss genutzt werden, um dringend nötige politische Richtungsentscheidungen breit in der deutschen Gesellschaft zu diskutieren. Die Parteien müssen diese Herausforderungen annehmen“, so Dr. Linn Selle, EBD-Präsidentin und Mitglied im EUD-Präsidium. Sie sorgt sich allerdings, dass die Parteien derzeit nur mit angezogener Handbremse auf die Wahl des Europäischen Parlaments zusteuern, während gesellschaftliche Organisationen und Verbände sich intensiv auf die Europawahl vorbereiten.

Die unterzeichnenden Spitzenverbände aus den Bereichen Wirtschaft, Gewerkschaften, Jugend, Umwelt- und Verbraucherschutz, Bildung und Zivilgesellschaft fordern mehr Europapolitik und Europawahlkampf auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Damit Bürgerbeteiligung garantiert ist, müssten Lösungen für die Probleme der Wählerinnen und Wähler Europas offeriert werden. „Eine starke parlamentarische Demokratie und ein pluralistischer Wettbewerb der Ideen und Interessen bilden die Grundlage für Europas Zukunft. Im Mai 2019 bestimmen die Unionsbürgerinnen und -bürger das Europäische Parlament. Durch europaskeptische Strömungen und den Brexit wird der EU-Zusammenhalt auf die Probe gestellt. Deshalb ist es in der heutigen Zeit umso wichtiger, die proeuropäischen Kräfte zu bündeln und sich für die Grundwerte der EU stark zu machen“, heißt es in dem Positionspapier.

Darin wird die Stärkung grundlegender demokratischer Werte auf europäischer Ebene wie das Spitzenkandidatenprinzip gefordert. Außerdem wünschen sich die Verbände einen besseren Zugang zu Informationen, weniger Propaganda und mehr Aufklärung, weniger Raum für europaskeptische Argumente und mehr proeuropäische Gesichter und Arenen. Auch die öffentlich-rechtlichen Medien müssten gewährleisten, dass die Europawahl die Menschen erreicht, durch eine engagierte Berichterstattung und die Ausrichtung von TV-Duellen der Kandidaten für das Amt des Kommissionspräsidenten zur Primetime. Mit mehr Transparenz in der europäischen Rechtsprechung solle sichergestellt werden, dass sich Bürgerinnen und Bürger in den europapolitischen Prozessen wiederfinden können und sie nicht als fern oder zu kompliziert wahrnehmen. ■



## Mein Europäischer Moment

**H**ektische Tumulte, betäubender Lärm und gereizte Reisende – die Ankunftshalle des Flughafens London Heathrow ist überfüllt, und es wimmelt nur so von gestressten Menschen. Eigentlich möchte ich nur eines: schnell weg – wieder heim aufs gemütliche Sofa. London war schön, aber auch kräftezehrend. Die größte Metropole Europas hat mir viele tolle Eindrücke geboten, die erstmal nachwirken müssen. Ich bin etwas zu spät, also drängle ich mich zusammen mit meinen Freunden an den vielen Koffern vorbei zum Sicherheitscheck.

Hier gibt es traditionell zwei Warteschlangen. Links von mir geht es schnell voran. Die lächelnde Dame bei der Passkontrolle gleicht Bordkarte und Personalausweis ab und schon geht es weiter zum Sicherheitscheck. Innerhalb von fünf Minuten können die Fluggäste ganz unbeschwert ihren Weg zum Gate fortsetzen. Ganz anders auf der rechten Seite. Hier warten bestimmt 300 Menschen darauf, endlich durch die Passkontrolle zu kommen. Es geht nur langsam voran, weil einige Reisende bei der Kontrolle Rede und Antwort stehen müssen. Als meine Freunde noch Snacks für den Flug

## Links durchgehen oder rechts warten?

holen, lasche ich dem Gespräch am Schalter. „Mit wem waren Sie hier?“, fragt der Herr an der Passkontrolle. Kritische Blicke in seinen Augen signalisieren die Härte der Kontrolle. Die Leute, die rechts anstehen, sind keine EU-Bürgerinnen und -Bürger und müssen sich deshalb einer viel intensiveren Kontrolle unterziehen.



Foto: Kathrin Finke

Hier beginnt mein Europäischer Moment, denn ich werde aktiv mit den Vorteilen Europas konfrontiert. Als (Noch-)Mitglied der Europäischen Union benötige ich in England weder Visum, noch Reisepass. Ich stelle fest, wie privilegiert wir in Europa doch reisen können: schnell, unkompliziert und kostengünstig. Während meine Freunde und ich ganz entspannt innerhalb von wenigen Momenten durch die Kon-

trolle kommen, warten einige Reisende in der rechten Schlange bestimmt noch eine ganze Stunde. Als ich Richtung Gate laufe, springen mir weitere Vorteile in den Kopf. Die Visumbeantragung ist für Nicht-Europäer oft ein bürokratischer Akt. Sie dauert manchmal Wochen und ist dazu kostspielig. Wir EU-Bürger hingegen können innerhalb von 24 Stunden überall in Europa sein. Wie glücklich wir uns doch schätzen können, dass wir Europa so frei entdecken können, sage ich zu meinen Freunden. Dann steigen wir in den Flieger.

Diese Privilegien könnten bald in England ein Ende haben. Premierministerin Theresa May will am 29. März 2019 offiziell erklären, dass Großbritannien die EU verlassen wird. Ob dies wirklich geschieht, ist noch nicht endgültig klar. Mein Europäischer Moment hat mir gezeigt: Es lohnt sich mehr denn je, sich für die europäische Idee solidarisch stark zu machen, um das freiheitliche Europa zu schützen und auszubauen. Noch hat die Regierung in London das Blatt in der eigenen Hand – sonst werde ich mich in Zukunft wohl rechts anstellen müssen.

*Wyn Matthiesen,  
Europa-Union Schleswig-Holstein*

## Luxemburg

### Jahresauftakt beim Europäischen Rechnungshof

Die Europa-Union Luxemburg startete am 23. Januar in das Jahr 2019 mit einer Veranstaltung beim Europäischen Rechnungshof (EuRH). Klaus-Heiner Lehne, ehemaliger EU-Abgeordneter und seit 2016 Präsident der Institution, referierte über die Aufgaben und die Entwicklung seines Hauses.

Lag früher der Fokus auf einer reinen Compliance-Prüfung, also der schlichten Einhaltung von Regeln, wird jetzt mehr und mehr auch geprüft, ob Projekte und Ausgaben überhaupt sinnvoll und effektiv waren. In diesem Zusammenhang wird von einer „Performance“-Prüfung gesprochen.

Während die meisten Prüfungsmandate des EuRH klar gesetzlich geregelt sind, werden die Spezialisten des Hauses auch ad hoc vom EU-Parlament als Experten konsultiert.



Der Präsident des Europäischen Rechnungshofes,  
Klaus-Heiner Lehne Foto: EUD Luxemburg

Insgesamt konnten wir den Eindruck gewinnen, dass der Europäische Rechnungshof eine wichtige Kontrollfunktion in der EU

wahrnimmt und in seiner Rolle in Zukunft eher wachsen sollte. Die Institution überwacht die Akteure der EU und legt auch schon mal den Finger in die Wunde. Das hilft, Europa besser zu machen und pauschaler EU-Kritik den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Den gelungenen Abend ließ die Besuchergruppe beim Abendessen in einem nahe gelegenen Restaurant ausklingen.

Im Februar und März organisieren wir mit dem „Dialog-Forum Europa“ eine Veranstaltungsreihe, bei der vier luxemburgische Europaabgeordnete aller aus Luxemburg im Europäischen Parlament vertretenen Parteien zu einem vorher definierten Thema vortragen. Zu Wort kommen Mady Delvaux (7.2.), Charles Goerens (25.2.), Christophe Hansen (28.2.) und Tilly Metz (28.3.). Außerdem spricht EP-Generalsekretär Klaus Welle am 8.2. mittags im Europahaus und gibt einen Ausblick auf die Europawahlen.

*Verantwortlich: Manuel Schöb*

## Schleswig-Holstein

### Wie wirkt der Brexit?

Unter dem Motto "Deal or no Deal?" diskutierten am 4. Dezember Bürgerinnen und Bürger mit Experten in der IHK zu Kiel über den Brexit und dessen mögliche Folgen für Europa und Schleswig-Holstein. Prof. Rolf Langhammer vom Institut für Weltwirtschaft kritisierte den aktuellen Abkommensentwurf scharf. Die neue EU-Außengrenze werfe neue Fragen bezüglich der Grenzziehung zwischen Irland und Nordirland auf, so der Experte. Allerdings glaube er nicht, dass nun auch andere Länder Referenden durchführen lassen. „Niemand war die EU-27 als Verhandlungspartner so einheitlich“, so Langhammer. Werner Koopmann von der Industrie- und Handelskammer (IHK) ergänzte, dass ein neues Freihandelsabkommen den Handel mit Schleswig-Holstein teurer und komplizierter mache, vor allem für die Briten. Im Anschluss an die Impulsvorträge der Referenten folgte eine lebhafte Diskussion, bei der sich die Gäste über den Brexit austauschen konnten.

*Xenia Seekircher/Wyn Matthiesen*

### Europa-Klassenfahrt

Im Januar war es mal wieder so weit: Unter dem Motto „Deine Zukunft - Deine Meinung“ diskutierten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe von vier Schulen in Bad Malente über europäische Themen rund um die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU. Die „Europa-Klassenfahrt“ findet bereits im 6. Jahr als Kooperationsprojekt zwischen Europa-Union, JEF und der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte statt. Mit gepackten Koffern trafen die Jugendlichen in Bad Malente ein. Ein Einführungsquiz bot die Möglichkeit, ins Thema einzusteigen. In Gruppen setzten sich die Teilnehmenden dann zusammen, um aktuellen europapolitischen Fragen auf den Grund zu gehen.

Auf der Agenda standen unter anderem die europäische Flüchtlingspolitik, die Frage einer EU-Armee und der Ukraine Konflikt. So diskutierten die Gruppen verschiedene Lösungsansätze, diese europäischen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Doch auch der Spaß kam nicht zu kurz: Ein



Bilder: EUD Schleswig-Holstein

Film sorgte nach dem gemeinsamen Abendessen für einen gelungenen Tagesabschluss mit vielen zufriedenen Gesichtern.

In den zweiten Tag starteten die Jugendlichen mit dem Planspiel „Festung Europa“. Das Planspiel bot Raum, sich mit der

oft schwierigen Entscheidungsfindung in der EU auseinander zu setzen. Nachmittags ging es weiter mit einem Austausch der verschiedenen Gruppen im World Café. Im Anschluss arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an Präsentationen, die sie am nächsten Tag vorstellen sollten. Nach dem Abendessen stand der restliche Abend zur freien Verfügung.

Am nächsten Morgen präsentierten die Teilnehmenden ihre zum Teil sehr kreativen Gruppenarbeiten. Eine anschließende Debatte mit den Politikern Konstantin von Notz (MdB, Grüne), Johann Wadephul (MdB, CDU) und Helmer Krane (FDP) war für viele ein Höhepunkt der Klassenfahrt. Man spürte förmlich, dass einige Jugendliche sich nicht nur für Europa begeistern konnten, sondern hoch motiviert waren, sich weiterhin für die Europäische Idee stark zu machen.

*Wyn Matthiesen*

*Verantwortlich: Lisa Kühn*

### Nachruf auf Hans Meier „Europameier“

Hans Meier – für viele war er der „Europa-Meier“ – ist am 20. Dezember 2018 im Alter von 93 Jahren verstorben. Am 8. August 1925 in Hamburg geboren, kam er nach Schule, Krieg und Gefangenschaft 1949 zurück nach Glinde. In seinem Leben war Hans Meier engagierter Jugendgruppenbetreuer, Reiseleiter, Trainer und Ratgeber. 1968 war er Mitbegründer des Ortsbandes Glinde der Europa-Union Deutschland, dessen Vorsitz er von 1974 bis 2006 innehatte und dessen 50. Jubiläum er im Juni 2018 noch voller Elan mitfeierte. Hans Meier hatte eine Leidenschaft dafür, Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammenzubringen. Schon lange vor dem Fall des Eisernen Vorhangs trieb er die Verschwisterung mit der Stadt Kaposvár in Ungarn voran. Für sein Engagement wurde er u. a. mit folgenden Auszeichnungen geehrt: Ehrenbürger der Stadt Saint-Sébastien (1975), Verdienstkreuz am Bande (1979), Ehrenring der Stadt Kaposvár (1994), Ehrennadel des Kreises Stormarn (2004) und Ehrennadel der Stadt Glinde (2015). Bis zu seinem Tod hat er sich engagiert, hat unterstützt und gemahnt. Möge er in Frieden ruhen.

*Gerd Mucha*



## Berlin

### Berlin und der Brexit

Der Brexit ist in der Bundeshauptstadt eines der am heißest diskutierten Themen. Welche Auswirkungen hat ein möglicher Brexit eigentlich auf die Briten und Britinnen auf dem Kontinent und was folgt aus dem Brexit konkret für Berlin? Diese Fragen standen im Zentrum zweier Veranstaltungen des Berliner Landesverbandes.

Das Café Europa im Januar bot Mitgliedern die Möglichkeit, mit Miriam Sufraga von Berlin Partner über die Chancen und Risiken des Brexit für Berlin zu diskutieren. Im Rahmen der Reihe „Europa ist hier“, die die Europa-Union Berlin gemeinsam mit dem Berliner Senat sowie der Landeszentrale für Politische Bildung veranstaltet, diskutierten Jane Goulding von British in Europe, Dr. Nicolas von Ondarza von der Stiftung Wissenschaft und Politik sowie die beiden Europaabgeordneten Martina Michels (Linke) und Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann (SPD) mit knapp hundert Gästen im November zum Thema „Brexit und nun?“.

„Gehöre ich noch zu meinem Land?“ – das fragte sich die in Berlin lebende britische Rechtsanwältin Jane Goulding am Tag nach der



Panel mit (v. r. n. l.) Sylvia-Yvonne Kaufmann MdEP, Martina Michels MdEP, Jane Goulding, Nicolas von Ondarza  
Foto: EUD Berlin

Brexit-Entscheidung. Während der letzten zwei Jahre avancierte ihr Verein British in Europe zum gefragten Gesprächspartner zur Bewertung des Brexits und zu dessen Auswirkungen auf die 1,2 Millionen Briten in Europa und die rund drei Millionen EU-Bürgerinnen und -Bürger im Vereinigten Königreich. Der Politikwissenschaftler Nicolas von Ondarza zeigte sich überzeugt: Das britische Dilemma des Brexits bestehe darin, dass der politische Wille zwar knapp, aber mehrheitlich den politischen Bruch mit der EU forcieren, während das Vereinigte Königreich ökonomisch, wissenschaftlich, sicherheitspolitisch und nicht zuletzt geografisch äußerst eng mit der EU verbunden sei. Doch nicht nur für

die Britinnen und Briten sei der EU-Austritt eine Zäsur. „Die Briten werden uns nicht nur im Europäischen Parlament fehlen“, bedauerte Sylvia-Yvonne Kaufmann. Auch für die EU und uns Europäerinnen und Europäer sei der Brexit ein Wendepunkt, der uns alle zum Nachdenken anregen sollte, ob die EU nicht mehr liefern müsse als den Binnenmarkt, resümierte Michaela Michels. Europa müsse als Solidargemeinschaft gestärkt werden, damit bei Abstimmungen innenpolitische Beweggründe wie die Finanzierung der staatlichen Gesundheitsfürsorge nicht im Zentrum der Entscheidungen stünden.

Verantwortlich: Anne Freidank

### Tipps und Tricks für die Argumentation



Die Europawahl steht vor der Tür – Anlass für viele Gespräche über europäische Themen nicht nur bei Veranstaltungen der Europa-Union, sondern auch im Familien- und Bekanntenkreis oder mit Kolleginnen und Kollegen auf der Arbeit. Allzu oft werden dabei ungerechtfertigte Vorurteile und Mythen über die Europäische Union ins Feld geführt. Und dann? Wer kennt das in solchen Situationen nicht: Wir wissen, was wir inhaltlich entgegnen können, doch fehlt uns meist die zündende Idee, wie wir am geeignetsten reagieren sollten, um unser Gegenüber zu überzeugen. Genau dafür hat die Europa-Union Berlin mit Unterstützung des Bundesverbandes einen Praxisleitfaden erstellt. Dieser ist im Rahmen des neuen Formats „ÜberEUGen im Kiez“ des Berliner Landesverbandes im Anschluss an einen Workshop entstanden.

Inhaltlich greift der Praxisleitfaden Tipps und Tricks rund um Kommunikation zum Thema Europa auf. Dabei werden einige Methoden zur Reaktion und Argumentation vorgestellt. Außerdem beschäftigt er sich mit den fünf gängigsten Vorurteilen gegenüber der Europäischen Union. Gerade wir überzeugte Europäerinnen und Europäer sind in Zeiten von bewussten Fehldarstellungen und verkürzten Informationen gefragt, diese richtigzustellen, um einen faktenbasierten und proeuropäischen Diskurs zu ermöglichen. Schauen Sie also gern mal hinein. Vielleicht ist die eine oder andere Anregung auch für Sie dabei.

Der Leitfaden ist als Broschüre kostenlos erhältlich in der Bundesgeschäftsstelle ([info@europa-union.de](mailto:info@europa-union.de)) oder als PDF-Dokument herunterladen unter [www.europa-union.de/Service/Best-Practice/](http://www.europa-union.de/Service/Best-Practice/).



## Baden-Württemberg

### Europadialog

Beim Europadialog des Landes für ein neues Europaleitbild der Landesregierung Baden-Württemberg waren die Europa-Union und Jungen Europäer – JEF gut vertreten. Im Expertenforum waren die Verbände mit Evelyne Gebhardt MdEP, Dr. Markus Schildknecht und Rainer Wieland MdEP sehr gut repräsentiert. An den Fachforen nahmen u. a. Marc-Oliver Buck zum Thema Jugend, David Linse zum Thema Kommunen und Dr. Petra Püchner zum Thema Innovation teil. Der Europadialog ist ein Beitrag zur europäischen Zukunftsdebatte, an dessen Ende ein Europaleitbild der Landesregierung stehen soll.

### SWR-Rundfunkrat

Landesvorstandsmitglied Jonathan Berggötz vertritt die Europa-Union im Rundfunkrat des SWR. Er berichtet über die aktuellen Entwicklungen: „Der SWR steckt mitten in den Planungen zur Europa- und Kommunalwahl. In der letzten Landesprogrammausschusssitzung wurde den Rundfunkräten mitgeteilt, dass es zwei zentrale Ansprechpartner für die Berichterstattung zu den Kommunal- und Europawahlen gibt. Mit den beiden Ansprechpartnern aus Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg stehe ich in Kontakt und gehe auf die Bedeutung der Europäischen Union und die Aktivitäten der Europa-Union ein, in der Hoffnung, dass über die regionalen Angebote informiert wird. Gleichzeitig danke ich für die Aktivitäten von Frau Dr. Claudia Conen und anderen Rundfunkräten der Europa-Union, die sich intensiv für ein TV-Duell der europäischen Spitzenkandidaten zur Prime-Time auf ARD und ZDF einsetzen. Wir brauchen eine gute und wahrnehmbare Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Sender.“

### Landesparteitag

Europa-Union und Junge Europäer – JEF starteten mit einem Informationsstand beim Landesparteitag der FDP in Fellbach

ins neue Jahr. Zahlreiche Mitglieder beider Verbände aus den Reihen der Liberalen nutzten die Gelegenheit zum Gespräch. Auch neue Mitglieder für die Europa-Union und die Jungen Europäer – JEF konnten gewonnen werden.

### Junge Europäer – JEF

**Freiburger Gespräche:** Die 30. Freiburger/Straßburger Gespräche beschäftigten sich mit der Zukunft der Technik in Europa. In Workshops wurden die Themen Datenschutz, Innovation und Digitalisierung vertieft behandelt. Im Anschluss bestand bei einer Podiumsdiskussion die Gelegenheit, mit Experten zu diskutieren.

**Bürgerdialoge:** In Kooperation mit dem Ministerium der Justiz und für Europa führten die Jungen Europäer – JEF drei Bürgerdialoge zur Zukunft der EU in Böblingen, Konstanz und Reutlingen durch. Neben Referenten aus Politik, Ministerien, Kommunalverwaltungen kamen immer auch Vertreter der Jugendparteien zu Wort.

### Heilbronn

**Treffpunkt Europa:** Seit dreißig Jahren veranstaltet die Europa-Union Heilbronn den alljährlichen Treffpunkt Europa, ein Fest der Völkerverständigung, welches in der Europawoche regelmäßig gut 20.000 Besucher anlockt. Dieses Fest wird rein ehrenamtlich von Mitgliedern der Europa-Union und ihrer Partnervereine vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Zur ersten Vorbereitungssitzung in diesem Jahr trafen sich Vorstandsmitglieder von 18 Vereinen, um die weiteren Schritte und notwendigen Einzelheiten für das kommende Fest zu besprechen. Diese Vorbesprechungen dienen immer auch dazu, über aktuelle europäische Angelegenheiten und über ihre Auswirkungen vor Ort zu sprechen.

### Heidelberg

**Erster Weltkrieg:** Aus Anlass des 100. Jahrestags des Endes des 1. Weltkrieges veröffentlichten die Kreisverbände von Europa-Union und Jungen Europäern – JEF gemeinsam mit dem Mouvement Européen Hérault, den Jeunes Européens Montpellier, dem Montpellier-Haus in

Heidelberg und dem Maison de Heidelberg in Montpellier eine deutsch-französische Erklärung. Darin erinnern die Unterzeichner an die Millionen Toten auf beiden Seiten und die Notwendigkeit, den erreichten Frieden zu sichern und den europäischen Weg fortzuschreiben.

### Achern

**Martinsgansessen:** Das traditionelle Martinsgansessen in Achern stand erneut für die Verbindung aus Kultur, Politik und Kulinarik. Für den künstlerischen Teil sorgten die Musikerinnen Elena Wagner-Gromova und Maren Ell sowie Alina Atlantis, die über die Fortschritte bei ihrem Kunstprojekt „Vision Europa Jetzt“ berichtete. Der Vorsitzende des Europaausschusses des Landtags Willi Stächele gab einen aktuellen europapolitischen Impuls. Der stellv. Landesvorsitzende der Europa-Union Florian Ziegenbalg ging in seinem Grußwort auf die Lage vor der Europawahl 2019 ein. Kreisvorsitzender Roland Giebenrath und Ortsvorsitzender Peter Lorenz konnten als Gastgeber ein positives Fazit des Abends ziehen.

### Baden-Baden/Rastatt

**Hartmannsweilerkopf:** Fast auf den Tag genau 100 Jahre nach Ende des furchtbaren 1. Weltkrieges unternahm am 20. Oktober 2018 der Kreisverband der Europa-Union zusammen mit dem Presseclub Baden-Baden eine Exkursion zum Hartmannsweilerkopf im südlichen Elsass. Dieser heiß umkämpfte Berg, der ca. 30.000 Todesopfer forderte und neben Verdun und Flandern zu den wichtigsten Schlachtfeldern des Krieges gehörte, zeugt von der Sinnlosigkeit der mit Fanatismus und Brutalität geführten Kämpfe. Eine hervorragende Führung im Außengelände sowie der Besuch des neu errichteten Dokumentationszentrums beeindruckten die Teilnehmer sehr. Allen wurde durch die konkrete Anschauung vor Ort erneut bewusst, wie sehr ein Engagement gegen Krieg und Nationalismus und für ein gemeinsames und friedliches Europa heute mehr denn je notwendig ist. Die Exkursion endete mit einem Mittagessen in Colmar und dem anschließenden Besuch des sehenswerten Kleinodes im Elsass.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg

## Hessen

### Europa traf sich in Kassel

Über 100 Teilnehmende, sieben Workshops, vier Tage – ein Europa: Im November fand in Kassel die erste Europäische Bürgerbegegnung statt. Zur Eröffnungsfeier kamen 250 Menschen aus rund einem Dutzend verschiedener Länder in die zentral gelegene Friedenskirche. Auf Deutsch, Englisch, Französisch und Polnisch begrüßte der Schirmherr und Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Christian Geselle, die Gäste. Gemeinsam wurde musiziert, die Europahymne gesungen, Europa kulinarisch erkundet und auf das Workshop-Programm eingestimmt. Ziel der Begegnung war es, „Menschen aus unterschiedlichen EU-Ländern mit Bürgern aus Nordhessen zusammenzubringen und eine gelebte europäische Bürgerschaft zu praktizieren“, so Prof. Dr. Hermann K. Heußner, Vorsitzender der Europa-Union Kassel.

Bürgerbeteiligung, Geschichtsbewusstsein, Menschenrechte, soziales Engagement, Recht, Sprachen und Solidarität in Europa waren nur einige Themen, die in 21 Veranstaltungen von Freitag Vormittag bis Samstag Mittag vertieft wurden.

Die größte Delegation, bestehend aus über 20 Personen, kam aus Polen. Die polnischen Gäste aus Turek äußerten den Wunsch nach einer Partnerschule in der Stadt oder dem Landkreis Kassel. Besonders eindrücklich war der gemeinsame Besuch des Bundessozialgerichts, dessen Gebäude im Nationalsozialismus errichtet wurde und das Generalkommando beherbergte. Von dort aus wurde der deutsche Überfall auf Polen geplant. Umso eindrücklicher ist die Erkenntnis, dass aus einstigen Feinden inzwischen friedliche Nachbarn und gute Freunde geworden sind.

Unter dem Motto „Europa zeigt sich“ bildete der Demonstrationenzug mit Kundgebung den Höhepunkt der Veranstaltung. Rund 400 Europäerinnen und Europäer zogen vom Kasseler Scheidemannplatz zum Rathaus. Hauptredner war der ehemalige Kasseler Oberbürgermeister und Bundesfinanzminister Hans Eichel. Er betonte die Notwendigkeit zur Solidarität der EU-Bürger untereinander.



Europa zeigt sich: 400 Europäerinnen und Europäer zogen zum Kasseler Rathaus.  
Fotos: Lukas Kiepe



Weitere Berichte und Videos unter:  
[www.europa-union-kassel.de/termine](http://www.europa-union-kassel.de/termine)

### Erfolgsgeschichte italienischer Migranten in Groß- Gerau gewürdigt

Die Geschichte der italienischen Immigranten ist eine Geschichte des Erfolgs. Im Centro Italiano in Groß-Gerau wurde daran als Zeichen europäischer Solidarität und Zusammenarbeit erinnert. Siegfried Münzer, Kreisvorsitzender der Europa-Union Groß-Gerau und Mitglied im Landesvorstand Hessen, be-

tonte die Bedeutung für die europäische Zusammenarbeit. Es werde zu oft nur von den Problemen berichtet, aber was Europa schon alles geschafft habe, bleibe außen vor. Vor der Europawahl sei es wichtig, die Erfolge hervorzuheben.

Extra aus Berlin reiste dafür Senatorin Laura Garavini an, die im italienischen Parlament die Partito Democratico vertritt. Sie warb für eine europäische Zukunft. Gerade in Zeiten wie diesen sei es wichtig, den Bürgern Europa näher zu bringen und zu zeigen, dass die Ängste, die populistischen Parteien schürten, kein Fundament hätten. „Wir können aus der Geschichte Lehren für heute ziehen und die Immigranten nicht als Gefahr, sondern als Bereicherung sehen“, sagte Garavini. In den 50er und 60er Jahren sei das Wort

Gastarbeiter für die italienischen Migranten erfunden worden als Andeutung, dass sie auch wieder gehen würden. Heute seien sie eine Säule der deutschen Gesellschaft geworden. Garavini: „Das ist Europa.“

Es war nicht leicht für die italienischen Arbeiter und ihre Familien. Delio Miorandi, Ehrenvorsitzender der Europa-Union, kam 1959 als Soziologiestudent nach Deutschland. Man müsse sich mental zurückversetzen in die Köpfe der italienischen Arbeitskräfte, die nach Deutschland kamen: eine neue Sprache, eine neue Dynamik im Tagesablauf. „Wir schaffen das“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Beginn der Flüchtlingskrise 2015. Die italienischen Migranten könnten von sich sagen: „Wir haben es geschafft.“

Verantwortlich: Sven Ringsdorf



## Nordrhein–Westfalen

### 40 Jahre

### Europa–Union Bochum

„Europa steht am Scheideweg“, sagte Oberbürgermeister Thomas Eiskirch beim Empfang zum 40. Geburtstag der Europa-Union Bochum und machte die Aktualität der europäischen Fragen unter anderem an den Begegnungen mit der Partnerstadt Donezk in der Ukraine und der britischen Partnerstadt Sheffield fest. Immer aktiv auch im Bereich der Partnerstädte war die Europa-Union Bochum, die zu ihrem Jubiläum etwa 100 Weggefährten ins Rathaus eingeladen hatte. 1978 war der Kreisverband gegründet worden – im Jahr vor der ersten Europawahl 1979. Auch mit dem Ziel, die eigene Arbeit irgendwann überflüssig zu machen, weil alle Parteien Europa dann leben würden, erinnerte sich der Bundestagsabgeordnete, ehemalige Europaabgeordnete und langjährige Vizepräsident der Europäischen Bewegung, Axel Schäfer, an die Gründungszeit: „Das ist nur zum Teil gelungen.“ Noch immer bedürfe es der Europa-Union, für die europäische Einigung zu werben. Der Grundgedanke sei, Brücken zu bauen, betonte der ehemalige Europaabgeordnete Christoph Konrad: „Und das kann man in der Europa-Union gut.“ Schäfer und Konrad waren jahrelang gemeinsam Vorsitzende des überparteilichen Bochumer Kreisverbandes und standen gemeinsam mit Iryna Nesterenko als Vertreterin der Jungen Europäischen Föderalisten für ein Zeitzeugen-Gespräch zur Verfügung, in dem auch die Zukunft Europas zur Sprache kam. Nesterenko forderte vor allem mehr politische Bildung: „Es ist



(v. l.) Christoph Konrad und Axel Schäfer im Zeitzeugen-Gespräch, moderiert von Prof. Dr. Jürgen Mittag  
Foto: Benjamin Legrand

schwer, Leute für etwas zu begeistern, das sie nicht verstehen.“ „Die Europa-Union versucht, Europa vor Ort in Bochum zu sein“, betonten die beiden heutigen Vorsitzenden Lothar Gräfingholt und Jürgen Mittag. Dies wurde auch in einem filmischen Rückblick deutlich, der viele Stationen der europäischen Geschichte zeigte.

### Schüler für Europa in Solingen

Rund 100 Schülerinnen und Schüler der neuen Europaschule Gymnasium Schwerstraße brachten im Rahmen einer Veranstaltung mit verschiedenen Workshops ihre Ideen und Vorstellungen für Europa und die Europäische Union ein. An der Kooperationsveranstaltung im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ der Europa-Union Solingen mit dem Stadtdienst Integration nahmen auch 25 Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums des Mildred-Scheel-Berufskollegs teil sowie Vertreterinnen und Vertreter des Solinger Studienseminars für Gymnasien und Gesamtschulen. Unter dem Motto „Europa – unsere Zukunft!“ erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit europapolitischen Themen wie u. a. der Grenz-, Finanz-, Wirtschafts- sowie der Flüchtlingspolitik. Geleitet wurden die Workshops von Vorstandsmitgliedern der Jungen Europäischen Föderalisten NRW, Dave Merkel, Sonja Ebbing und Elena Frimmersdorf. Die Schülerinnen und Schüler wünschten sich konkret eine höhere

Wahlbeteiligung bei den Europawahlen, mehr Informationen lokaler und überregionaler Medien über die Europäische Union, nicht nur vor Wahlen. Auch sollten die EU-Mitgliedsländer mehr Solidarität in der Finanzpolitik und der Flüchtlingspolitik zeigen. Viele Fragen zum Brexit und den wirtschaftlichen und politischen Folgen für die EU wurden ebenfalls diskutiert. „Ein friedliches, freies, demokratisches Europa ist eure Zukunft, die ihr mitgestalten könnt“, schloss Gabriele Racka-Watzlawek, Vorsitzende der Europa-Union Solingen, zum Abschluss des Nachmittags.

### Hohe Auszeichnung für Hubert Scharf

Mit der Goldenen Ehrennadel der Europa-Union für langjährige Verdienste ehrte Peter W. Wahl, Landesvorsitzender der Europa-Union NRW, den ehemaligen Vorsitzenden der Europa-Union Steinfurt, Hubert Scharf. „Europa erklären und kennenlernen“ war das Leitmotiv des Geehrten, der sich seit mehr als einem halben Jahrhundert engagiert. Hubert Scharf war immer wieder als Zeitzeuge in Schulen unterwegs, um jungen Menschen authentisch darüber zu berichten, wie wertvoll das heutige Europa für den Frieden unter den europäischen Völkern ist, welche Vorteile Europa für die Menschen mit sich bringt und dass man dieses nicht einfach als gegeben hinnehmen darf. Diese Zeitzeugengespräche, die Mitwirkung in „Europa Cafés“ in Schulen, die Vortragsveranstaltungen zu aktuellen europäischen Themen und Studienfahrten ins europäische Ausland prägten seine Zeit als Vorsitzender. Den Rahmen für die Ehrung seiner Verdienste bildete der traditionelle Kaminabend der Europa-Union im Kötterhaus des Steinfurter Kreislehrgartens.



Das Referententeam in Solingen: (v. l.) Dave Merkel, Gabriele Racka-Watzlawek, Sonja Ebbing, Elena Frimmersdorf  
Foto: Europa-Union Solingen

Verantwortlich:  
Kirsten Eink

## Niedersachsen

### Europawahl 2019 im Zentrum der Aufmerksamkeit

2018 war ein europäisch turbulentes Jahr. Es entstand der Eindruck, dass sich die Menschen auf unserem seit 70 Jahren weitgehend friedlichen Kontinent immer stärker voneinander entfernen. Eigentlich sollte man Brücken bauen und eine friedliche Zukunft gestalten, doch es werden zunehmend Mauern und Grenzsperrern errichtet. National zanken sich die Politiker um Banalitäten, während viele wichtige Aufgaben unnötig verkompliziert werden oder ungelöst liegen bleiben. Sorgen kann man sich auch um die Erhaltung des demokratischen Systems der westlichen Welt machen: Viele Menschen verlieren das Vertrauen in den freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat und suchen nach scheinbaren Alternativen, die mit naiven und leeren Heilsversprechen locken.

Nur gemeinsam können wir das große Friedenswerk Europa erhalten und ausbauen. Dazu gehört unabdingbar, dass sich unsere Aufmerksamkeit und unser Engagement auf eine möglichst breite Beteiligung bei der Europawahl 2019 konzentrieren. Als Ergebnis muss ein arbeitsfähiges Europaparlament mit einem starken Mandat angestrebt werden, das innerhalb der kommenden Legislaturperiode aber auch zwingend weitere Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse von den Mitgliedstaaten und den anderen EU-Organen übertragen bekommen muss.

Die Europäer haben das Glück, in Freiheit, Sicherheit und Wohlstand leben zu dürfen. Diese Errungenschaften, Werte und Ideen müssen erhalten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit weiter ausgebaut werden. Die EU wird sich aber auch weiter reformieren, wird demokratischer werden müssen. Darauf müssen wir immer wieder hinweisen, müssen immer wieder „aktiv“ werden. Die Europa-Union ist so wichtig wie nie zuvor!

### Osterholz-Scharmbeck

**Diskussion zur Zukunft Europas:** Mit einer Podiumsdiskussion, an der für die Euro-



Marcus Oberstedt (2. v. r.) bei der Podiumsdiskussion in Osterholz  
Foto: Oberstedt

pa-Union der Osterholzer Kreisvorsitzende Marcus Oberstedt teilnahm, endete ein Seminar, zu dem 50 Jugendliche aus Ungarn, Italien, Tschechien, Spanien, Litauen und Deutschland zusammengekommen waren. Thema war die Zukunft Europas. Als weitere Gesprächspartner hatte Naturkultur-Chef Darko Mitevski Osterholz-Scharmbecks Bürgermeister Torsten Rohde, die CDU-Ratsfrau Marie Jordan und den Sozialdemokraten Jörg Kockert eingeladen. Sich mit lokalen Akteuren zu verbinden sei ein Ziel der Bildungsarbeit, sagte Mitevski. Seine Gäste hatten gemeinsam die Bedeutung des



(v. l.) Michael Hahne, Vorsitzender Europa-Union Cuxhaven, OB Dr. Ulrich  
Getsch und Prof. Dr. Reinhold Friedl, stellv. Kreisvorsitzender  
Foto: EUD Cuxhaven

Bestands der Europäischen Union als Vorteil für die Arbeit in der Region bewertet. Manche Regulierungsabsichten der Brüsseler Behörden seien überdenkenswert. Marcus Oberstedt drängte darauf, bei der Trennung von Großbritannien vertragliche Regelungen zu finden, die das gute Verhältnis zur Insel nicht gefährden.

## Cuxhaven

**Ohne EU-Gelder würde Cuxhaven völlig anders aussehen:** Der Kreisverband hatte zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Europäische Projekte in Cuxhaven“ Cuxhavens Oberbürgermeister Dr. Getsch als Referenten eingeladen. Getsch erläuterte, dass im EU-Haushalt 140 Milliarden Euro zur Förderung der Regio-

nen zur Verfügung stehen. In der Förderperiode 2007 bis 2013 flossen davon über eine Milliarde in den ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg und davon wiederum 200 Millionen Euro in Stadt und Landkreis Cuxhaven. Dortige Projekte wurden zu 75 Prozent von der EU finanziert bei 25 Prozent Eigenanteil. In der Periode 2014 bis 2020 wäre das Verhältnis 50 zu 50. Zur Verdeutlichung der umfangreichen EU-Förderungen ging der OB auf zahlreiche Einzelbeispiele ein.

Der größte Brocken, so Getsch, wären 200 Millionen Euro der EU für die Gesamtentwicklung im Offshore-Bereich, u.a. für Straßen und Kaianlagen. In diesem Zusammenhang wies er auf positive Verbindungen zwischen EU-Staaten hin, da Teile für die Offshore-Anlagen in Spanien produziert und von dort zur Weiterverarbeitung nach Cuxhaven transportiert werden. Der Oberbürgermeister kam zu dem Fazit: „Ich werbe für die EU. Denn ohne die EU-Gelder würde Cuxhaven völlig anders aussehen. Die Stadt hätte nicht das Geld auch nur für ein Drittel der Projekte. Infrastruktur ist ohne EU-Mittel nicht finanzierbar und würde nicht funktionieren. Ich bin der EU dankbar, denn wir als Stadt Cuxhaven haben in erheblichem Umfang von der EU profitiert.“

Verantwortlich: Cord Wilhelm Kiel



## Rheinland-Pfalz

### KV Bad Kreuznach wählt neuen Vorstand

„Wie steht es sechs Monate vor der Europawahl um Europa?“ Keine einfache Frage, die den Rahmen der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Bad Kreuznach der Europa-Union Anfang Januar bildete. Ron Budschat begrüßte im Namen des Kreisvorstandes die Mitglieder im Sitzungszimmer der Kreisverwaltung. Er gab einen detaillierten Überblick über die Unternehmungen der vergangenen zwei Jahre: Besondere Highlights waren hier die Fahrten ins Europaparlament in Brüssel und der Tagesausflug in die hessische Kur- und Kongressstadt Bad Homburg. Dazu kommen zahlreiche regionale Aktivitäten in Stadt- und Landkreis Bad Kreuznach, bei denen sich der Kreisverband mit seinen 104 Mitgliedern proeuropäisch einbringt. Schatzmeister Nils Warnemünde gab Auskunft über die positive Entwicklung der Finanzen des Vereins. Eine besondere Ehre war die Anwesenheit von Dr. Norbert Herhammer, dem Landesvorsitzenden in Rheinland-Pfalz, der von den Aktivitäten und den vielen proeuropäischen Initiativen, die es im vergangenen Jahr auf Landesebene gab, berichtete. Budschat und Herhammer erläuterten gemeinsam mit den Anwesenden die aktuelle Situation Europas: Deutlich wurde, dass die vielen Baustellen für die proeuropäische Entwicklung aktuell eher hinderlich sind. Die Situation in Großbritannien ist konfus. Dazu kommen die Spannungen an den Außengrenzen der EU, etwa der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie der anhaltende Handelsstreit mit den USA.

Bei der Vorstandsneuwahl wurde der Bad Sobernheimer Ron Budschat einstimmig zum neuen ersten Vorsitzenden des Kreisverbandes gewählt. Als gleichberechtigte 2. Vorsitzende wurden Heidi Rubröder (Gensingen), Martina Specht (Feilbingert) und Karl-Heinz Krummeck (Schöneberg) gewählt. Neben dem Schatzmeister Nils Warnemünde (Stromberg) vervollständigen die Beisitzer Anna Kunz, Hilde Schmitt, Lars Beye, Anette Bauer, Diethelm Possmann, Rudolph Wohleben und Petra Berger-Kaufmann den Gesamtvorstand.

Ron Budschat gab schon mal einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2019, in dem man



Neuer Kreisvorstand Bad Kreuznach mit Vorsitzendem Ron Budschat (3. v. r.), Landesvorsitzendem Dr. Norbert Herhammer (5. v. l.) und Ehrenmitglied Franz-Joseph Mathony (2. v. l.)

Fotos: EUD Bad Kreuznach

neben Firmenbesuchen auch eine Fahrt in „Frankfurts neue Mitte“ plant. Über weitere Aktivitäten wird die Öffentlichkeit regelmäßig informiert.

Einen besonderen Punkt hob sich der neu gewählte Kreisvorstand bis zum Schluss auf: Der langjährige erste Vorsitzende Franz-Josef Mathony wurde für sein herausragendes, jahrzehntelanges Engagement für die Europa-Union Bad Kreuznach zum Ehrenmitglied erklärt. Ron Budschat unterstrich in seiner Laudatio die besondere Bedeutung von Mathony für die positive Entwicklung des Kreisverbandes und dankte im Namen des Gesamtvorstandes.

Ron Budschat

### Koblenzer besuchten das „Herz der EU“

„Wer die europäische Idee erfassen will, muss Europa kennenlernen. Wo sollte das besser gelingen als in Brüssel, dem „Herzen der EU“, erklärt der Vorsitzende der Europa-Union Koblenz, Alexander Schröder.

Und so lud der Kreisverband in Zusammenarbeit mit Europe Direct Koblenz, dem EU-Informationsbüro der Stadtverwaltung Koblenz, am 16. und 17.12. in die europäische Hauptstadt Brüssel ein. Rund 50 Interessierte aus Koblenz und dem nördlichen Rheinland-Pfalz folgten der Einladung. Bei der Europäischen Kommission und der Landesvertretung

von Rheinland-Pfalz diskutierten die Teilnehmenden über aktuelle europapolitische Fragestellungen. Daneben standen auch Sehenswürdigkeiten wie das Europäische Haus der Geschichte und das Atomium auf dem Programm. Mit der Möglichkeit, Brüssel selbst zu erkunden, zum Beispiel mit einem Bummel über den Weihnachtsmarkt, kam auch der kulturelle Aspekt nicht zu kurz.



Brüsselfahrt der Europa-Union Koblenz

Foto: EUD Koblenz

„Wir haben uns sehr über den Andrang zu unserer Informationsfahrt gefreut und wollen dieses Angebot im nächsten Jahr wiederholen. Dann wollen wir den Fokus aber auf Studentinnen und Studenten sowie Schülerinnen und Schüler legen“, erklärt Alexander Schröder. „Europa ist unsere Zukunft. Daher müssen wir das Verständnis, wie Europa funktioniert, und wie man es stetig verbessern kann, möglichst früh wecken.“

Alexander Schröder

Verantwortlich: Lisa Mandau

## Thüringen

### Vor der Europa- und Kommunalwahl 2019

Auf Einladung der Europa-Union Thüringen trafen sich am 12.12.2018 Vertreter aus Thüringer Kommunen, kommunalen Unternehmen, aus der Politik und der Zivilgesellschaft in der Thüringer Aufbau-bank in Erfurt. Diskutiert wurden die Herausforderungen und Erwartungen für das „Wahljahr 2019“, in dem neben den Europawahlen auch die Kommunalwahlen in Thüringen stattfinden.

Heinz-Wilhelm Schaumann, Koordinator des kommunalpolitischen Netzwerks der EUD und Mitglied des Teams Europe der EU-Kommission, und Uwe Zimmermann, stellv. Bundesgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, erläuterten, wie eng Kommunalpolitik und Europapolitik miteinander verflochten sind. Die Rechtsetzung der EU habe enormen Einfluss auf das Handeln der kommunalen Akteure, beeinflusse aber auch – aufgrund der damit verbundenen Finanzierung – die künftigen Handlungsspielräume in der Region. Daher sei die Wahl für die Menschen in den Städten und Gemeinden von besonderer Bedeutung. Europa- und Kommunalwahl seien

wegweisend für die weitere Entwicklung vor Ort. Die Menschen würden noch zu wenig die Zusammenhänge und damit auch den Mehrwert europäischer Entscheidungen für die Region erkennen. Neben der Finanzierung einzelner Vorhaben hingen insbesondere Bildungschancen und wirtschaftliche Weiterentwicklung vom Erfolg Europas ab.

Andreas Postel, Leiter des ZDF-Landesstudios Thüringen, moderierte den „Runden Tisch“ und gab den ca. 30 Teilnehmern durch das „Fishbowl-Format“ die Möglichkeit, aktiv mitzudiskutieren.

### Fit für das Wahljahr

Der Vorstand der Europa-Union Thüringen traf sich am 5. Januar um den Verband für 2019 aufzustellen. Die Klausurtagung wurde genutzt, um die Herausforderungen für den Verband zu diskutieren. Nicht zuletzt vor der Europa-Wahl soll die Sichtbarkeit von Europa im Alltag verstärkt werden.

### Neuer Landesvorstand

Mit neuem Schwung geht die Europa-Union Thüringen ins Europawahljahr. Am 15. Januar wählte der Landesverband Dr. Claudia Conen zu seiner neuen Vorsit-



(v.l.n.r.) Mathias Staudenmaier, Gabriele Kalb, Jürgen Meyer, Dr. Claudia Conen, Holger Holland, Marion Walsmann, Andreas Ruf, Hans-Georg Roth

zenden. Ihre Stellvertreter sind der FDP-Bundestagsabgeordnete Gerald Ullrich und die frühere thüringische Justiz- und Europaministerin Marion Walsmann, Spitzenkandidatin der CDU-Thüringen für die Europawahl. Als Schatzmeister wurde Andreas Ruf gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind Holger Holland, Jürgen Meyer und Hans-Georg Roth. Als Vertreter der JEF Thüringen und weiterer Beisitzer wurde Mathias Staudenmaier gewählt.

Die neue Landesvorsitzende dankte den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen. Sie setzte besonders im Vorfeld der Europawahl auf die Bündelung der überparteilichen Kräfte. Nur so könne antidemokratischen und antieuropäischen Kräften entgegengewirkt werden. Jeder werde in den nächsten Wochen und Monaten gebraucht. Viel Wert, so Claudia Conen, lege sie auch auf die Zusammenarbeit mit der JEF. Sie habe sich daher sehr für die Vertretung der JEF im neuen Landesvorstand eingesetzt.

Die bisherige Landesvorsitzende Gabriele Kalb wird dem Vorstand weiterhin als Ehrevorsitzende angehören. Claudia Conen dankte Gabi Kalb, die den Verband viele Jahre mit Herz und Seele geführt hatte.



Runder Tisch zum Europa- und Kommunalwahljahr in Erfurt

Fotos: EUD Thüringen

Verantwortlich:  
Dr. Claudia Conen



## Sachsen-Anhalt

### Zwei Mitglieder in UEF-Führungsgremien

Auf dem Kongress der Union der Europäischen Föderalisten (UEF) im November in Wien wurden zwei Mitglieder der Europa-Union Sachsen-Anhalt in Führungsgremien gewählt: Heike Franz aus Wernigerode in das Federal Committee (Bundesausschuss) und Peter Osten, ebenfalls aus Wernigerode, in die Schiedskommission.

Die Volkswirtin Heike Franz ist an der Hochschule Harz beschäftigt und war von 2013 bis 2016 als nationale Expertin in der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission in Brüssel tätig. Der Jurist Peter Osten, 1945 in Wernigerode geboren, arbeitete in Westdeutschland als Verwaltungsrichter und kam nach der Wende in seine Geburtsstadt zurück. Von 1972 bis 1974 war er ehrenamtlich europäischer Vorsitzender der Jungen Europäischen Föderalisten, dem Jugendverband der Europa-Union.

### EUD und JEF im Beirat von Europe Direct

Thomas Rieke, Landesvorsitzender der Europa-Union, und Daniel Adler, Landesvorsitzender der JEF, sind seit seiner konstituierenden Sitzung im Dezember 2018 Mitglieder des Beirates der beiden Europe Direct-

Informationszentren (EDIC) Sachsen-Anhalts. Dank guter Konzepte der beiden Träger – die Landeszentrale für Politische Bildung für EDIC Magdeburg und das GoEurope-Team für Halle – gibt es seit dem vergangenen Jahr wieder zwei EDIC-Zentren im Land. Die Zusammenarbeit im Beirat ist eine gute Gelegenheit für EUD und JEF, sich mit anderen Institutionen zu Europa auszutauschen, zum Beispiel mit der Staatskanzlei, dem Wirtschaftsministerium, der Investitionsbank, den beiden Universitäten des Landes, der EU-Verwaltungsbehörde für die Strukturfonds und den jeweiligen Stadtverwaltungen, die ebenfalls Mitglieder des Beirates sind.

### Magdeburg

**Staffelstabübergabe:** Im Rahmen seiner Mitgliederversammlung wählte der Kreisverband Magdeburg jüngst einen neuen Vorstand. So votierten die Anwesenden für Mareike Wagner als neue Vorsitzende, die damit Matthias Stübzig ablöst, der nicht erneut zur Wahl antrat.

„Es ist mir eine Ehre, nunmehr dem Kreisverband der Europa-Union Magdeburg vorstehen zu dürfen“, so die neue Vorsitzende Mareike Wagner. „Es freut mich besonders, dass wir mit Sabine Overkämping (stellv. Vorsitzende), Daniel Adler (Schatzmeister) und Ingo Kleinwächter (Schriftführer) sowie der Beisitzerin Melanie Diedrich-Schüller und den Beisitzern Sören Herbst und Matthias Stübzig weiterhin hervorragend aufgestellt sind, um für den europäischen Gedanken einzustehen und für das europäische Projekt zu werben.“



Die neue Kreisvorsitzende Mareike Richter mit Landesvorsitzendem Thomas Rieke (M.) und ihrem Amtsvorgänger Matthias Stübzig  
Foto: EUD Magdeburg

Die Zählpausen nutzte der Landesvorsitzende der Europa-Union Sachsen-Anhalt, Thomas Rieke, für ein Grußwort sowie eine Einstimmung auf den bevorstehenden Bundeskongress, der Ende März in Wittenberg ausgerichtet werden wird.

**Diskussion über die EU-Erweiterung:** Am 28. November führte die Europa-Union Magdeburg gemeinsam mit der JEF die Veranstaltung „Die EU-Erweiterung auf dem Balkan“ im einewelthaus Magdeburg durch. Die Jungen Europäischen Föderalisten präsentierten ihre beiden Studienreisen nach Mazedonien (Oktober 2017) und Albanien (Mai 2018). Anschließend moderierte Daniel Adler eine Diskussion mit Wulf Gallert (Vizepräsident des Landtags von Sachsen-Anhalt, DIE LINKE), Arnisa Halili (Social Media Redakteurin bei Treffpunkt Europa) und Sascha Schlüter (JEF).

Kontakt: Mareike Wagner und Daniel Adler  
E-Mail: [mail@eud-magdeburg.de](mailto:mail@eud-magdeburg.de),  
Web: <https://www.eud-magdeburg.de/>

## Saarland

### Neujahrskonzert

Volles Haus beim diesjährigen Neujahrskonzert der Europa Union-Saar am 13. Januar 2019: Trotz des winterlichen Wetters kamen zahlreiche Gäste, angelockt durch das Landes-Jugend-Symphonie-Orchester Saar, auf den Halberg zum Saarländischen Rundfunk in Saarbrücken. Zu Klängen von Weber, Brahms, Strauß und Tschaiowski begrüßten wir gemein-

sam mit unseren Partnern – der Deutsch-Französischen Gesellschaft, dem Richard-Wagner-Verband Saarland und der Stiftung europäische Kultur und Bildung – das neue, wichtige Wahljahr für Europa.

Verantwortlich:  
Margriet Zieder-Ripplinger



Bild: Margriet Zieder-Ripplinger

## Europa Machen: Jetzt und stärker! Bundeskongress tagt in Lutherstadt Wittenberg

Es verspricht spannend zu werden beim diesjährigen Bundeskongress der Europa-Union Deutschland. Denn die Delegierten und ihre Gäste treten unter ganz besonderen Umständen zusammen: Genau einen Tag nach dem Brexit und acht Wochen vor der richtungsweisenden Europawahl findet zum ersten Mal in der Verbandsgeschichte ein Kongress der Europa-Union in Sachsen-Anhalt statt. Allein der Tagungsort Lutherstadt Wittenberg und der Termin am 30. und 31. März garantieren also hinlänglich Gesprächsstoff. Aber nicht nur das. Ungewöhnlich ist auch das umfangreiche Rahmenprogramm, das der Delegiertenversammlung vorausgeht.

Unter dem Motto „Europa Machen: Jetzt und stärker“ wird der Kongress noch einmal wichtige inhaltliche und politische Akzente auf der Zielgeraden der Europawahlkampagne von EUD und JEF setzen. Auch die vorgeschalteten Veranstaltungen haben die Europawahl fest im Blick.

Bereits am 29. März findet ein Forum des kommunalen Netzwerks der Europa-Union statt. Die Veranstaltung „Europa machen – jetzt und kommunal“ richtet sich an in der Kommunalpolitik Tätige und Engagierte, nicht nur aus den Reihen des Verbandes, sondern auch an Entscheidungsträger aus Sachsen-Anhalt und von der Bundesebene.

Ziel ist es, über das besondere Verhältnis zwischen Europa und den Kommunen ins Gespräch zu kommen und Forderungen an die Politik zu diskutieren.

„Europa vor der Wahl: Wir müssen reden!“ heißt es dann am Folgetag, wenn die Europa-Union zum öffentlichen Bürgerdialog einlädt. Hierzu wird auch der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, Reiner Haseloff, erwartet. In drei Themenräumen kann mit Experten und Entscheidungsträgern über aktuelle und brennende Fragen zur Europapolitik diskutiert werden. U.a. steht mit Sir Graham Watson, Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, ein interessanter Gesprächspartner aus Großbritannien zum Thema Brexit zur Verfügung.

Der Kongress bietet auch den Arbeitsgruppen des Bundesverbandes Gelegenheit zu inhaltlichen Beratungen, darunter die AG Europabildung, die AG „Zukunft Europas“ und die Projektgruppe „EUD2020“. Zudem wird ein Argumentationsworkshop „Überzeugen im Kiez“ angeboten.

Anlass zu regen Debatten in der Plenarsitzung werden die vielfältigen Anträge an den Kongress liefern. Dabei geht es nicht nur um die europapolitische Positionierung der Europa-Union, sondern auch um die Verbandsentwicklung in den nächsten Mo-

naten und Jahren. In diesem Kontext werden mit der Neuwahl des Präsidiums auch personell die Weichen gestellt.

Mehr Informationen zum Bundeskongress unter [www.europa-union.de/uebers/Gremien/Bundeskongress](http://www.europa-union.de/uebers/Gremien/Bundeskongress).



Impressum

1/2019

**EUROPA AKTIV –  
Aktuelles aus Politik und Verbandsleben**

**Herausgeber:**

Europa-Union Deutschland e.V.  
Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin  
Tel.: (030) 303 62 01 30, Fax: (030) 303 62 01 39  
E-Mail: [info@europa-union.de](mailto:info@europa-union.de)  
Internet: [www.europa-union.de](http://www.europa-union.de)

**Redaktion:**

Kathrin Finke (v.i.S.d.P.)  
Birgit Kößling

**Redaktionsanschrift:**

Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin  
Tel.: (030) 303 62 01 30  
E-Mail: [redaktion@europa-aktiv.de](mailto:redaktion@europa-aktiv.de)

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 10.3.2019  
Annahmetermin für Ausgabe 2/2019: 20.3.2019  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!**

**Gesamtherstellung:**

SEOTrade Andreas Schreiber  
Auf der Ley 5, 53773 Hennef  
Mobil: (01 75) 5 28 93 77  
E-Mail: [info@seotrade.de](mailto:info@seotrade.de)  
Internet: [www.seotrade.de](http://www.seotrade.de)

**Druck:**

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,  
Koblenz/Neuwied  
Internet: <http://www.goerres-druckerei.de>



Blick auf den historischen Marktplatz der Lutherstadt Wittenberg

Foto: fotolia.com ©Mattoff